

**Anfrage Bucher Hanspeter und Mit. über Äusserungen unseres Polizeikommandanten (A 151)****Eröffnet: 3. März 2008, Justiz- und Sicherheitsdepartement****Antwort Regierungsrat:**

*Zu Frage 1: Warum und auf welchen Grundlagen fussen die Äusserungen unseres Polizeikommandanten?*

Die Äusserungen des Polizeikommandanten basieren auf dem Bericht der Kantonspolizei an den Regierungsrat über die Leistungen und Ressourcen der Kantonspolizei vom Herbst 2006. Die Kantonspolizei hat den Bericht im Auftrag des Justiz- und Sicherheitsdepartements erstellt und darin ausgewiesen, welche Aufgaben die Kantonspolizei aktuell zu bewältigen hat, welche Aufgaben nur unbefriedigend erledigt werden können und welche Aufgaben in nächster Zeit auf die Polizei zukommen. Ebenfalls Gegenstand des Berichts sind die personellen Ressourcen. Die Aussagen, die der Polizeikommandant auf Anfrage gegenüber den Medien gemacht hat, sind identisch mit Ausführungen im erwähnten Bericht. Wir haben den Bericht der Kantonspolizei am 28. November 2006 zur Kenntnis genommen. Ein entsprechender Planungsbericht wird zusammen mit den Resultaten der eingeleiteten Überprüfung der Fusion von Kantons- und Stadtpolizei ihrem Rat zugeleitet. Diese Resultate werden in Kürze vorliegen.

*Zu Frage 2: Wie kann er solche Äusserungen machen ohne, dass der von unserem Rat geforderte Planungsbericht der Polizei vorliegt?*

Die personellen Lücken bei den Kantonalen Polizeikorps sind seit dem Bericht USIS (Bericht des EJPD zur inneren Sicherheit aus dem Jahr 2004) bekannt. Das Wissen über allfällige personelle Lücken ist eine ordentliche operative Aufgabe des Kommandanten der Kantonspolizei. Mit der Publikation der Kriminalstatistik lag es deshalb auch auf der Hand die personellen Lücken anzusprechen. Hingegen ist es Sache der Politik über das Füllen der Lücken, also das Aufstocken, der Polizei zu entscheiden.

*Zu Frage 3: Wenn Personal gefordert wird, warum nimmt dann ein Teil unseres Polizeikorps und vor allem der Kommandant über Wochen an der Euro 08 teil?*

Die Konferenz der Kantonsregierungen hat zusammen mit dem Bundesrat und dem Schweizerischen Fussballverband entschieden, sich für die Ausrichtung der Euro 2008 zu bewerben. Nach einem aufwändigen Bewerbungsverfahren haben die Schweiz und Österreich den Zuschlag erhalten. Es war schon im Rahmen der Bewerbung klar, dass die Gewährleistung des drittgrössten Sportanlasses der Schweiz die gesamte Schweizerische Polizei fordern wird. Mittlerweile ist klar, dass selbst dies nicht ausreicht. Die Schweizer Polizei braucht zusätzlich Unterstützung aus Deutschland und Frankreich. Die Solidarität unter den Kantonen ist eine der wesentlichen Pfeiler unseres Föderalismus. Im Rahmen dieser Solidarität ist auch der Kanton Luzern gehalten, einen Beitrag zu leisten. Die Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren hat im Januar 2008 die kantonalen Kontingente festgelegt, die zur Unterstützung der Austragungsorte abzugeben sind. Die Kantonspolizei Luzern wird den geforderten Beitrag leisten. Die Koordination der polizeilichen Aufgaben obliegt der Konferenz der kantonalen Polizeikommandanten der Schweiz. Dies wird im Turnus von einem kantonalen Polizeikommandanten präsiert. Per Herbst 2006 hat unser Polizeikommandant das Präsidium übernommen. Wir haben diesem Vorhaben zugestimmt. Der Präsident der Kommandantenkonferenz hat auch während der Euro 2008 einige Koordinationsaufgaben wahrnehmen. Er wird deshalb vom 6. bis 25. Juni 2008 halbtags absorbiert sein. Der Kommandant hat zusammen mit der Geschäftsleitung der Kantonspolizei

die erforderlichen Massnahmen getroffen, um diese Teilabsenz kompensieren zu können. Die Führung des Korps ist sichergestellt.

*Zu Frage 4: Wenn unsere Polizei so knapp an Mitarbeitern ist, welche Aufgaben können dann während des Einsatzes an der Euro, nicht mehr durchgeführt werden?*

Die Intensität des Engagements der Polizei wegen der Euro 08 hängt von verschiedenen Faktoren ab, so etwa vom Wetter, dem Erfolg der Schweizer Fussballnationalmannschaft oder der internationalen politischen Lage. Der im Juni 2008 zu erwartende Mehraufwand wird die Kantonspolizei aber auf jeden Fall stark fordern, weshalb Prioritäten gesetzt werden müssen. Die Kantonspolizei erarbeitet zurzeit ein Konzept für die temporäre Reduktion ihrer Leistungen. Oberste Priorität haben selbstverständlich rasche Einsätze wenn wichtige Güter wie Leib und Leben bedroht sind. Etwas weniger prioritär sind die Leistungen im Zusammenhang mit dem ruhenden und dem fliessenden Verkehr. Und schliesslich wird die Polizei laufend die Prioritäten prüfen, wenn "event-abhängige" Störungen angemeldet werden.

*Zu Frage 5: Warum gelangt unser Polizeikommandant immer wieder über die Medien mit seinen Forderungen an die Bevölkerung und nicht über die Mitglieder des Kantonsrates oder der Kommission, will er sich vor der Diskussion im Kantonsrat drücken, was durch den schon lange ausstehenden Planungsbericht untermauert wird?*

Es ist nicht Sache des Polizeikommandanten, sich direkt an den Kantonsrat zu wenden. Er hat aber im Auftrag der Vorsteherin des Justiz- und Sicherheitsdepartements bereits in der Justiz- und Sicherheitskommission des Kantonsrats über die aktuelle Lage und kommende Probleme informiert. Den Medien gibt er nur auf Anfrage Auskunft. Im Übrigen hat er seine Anliegen bei seinen Vorgesetzten, also bei der Justiz- und Sicherheitsdirektorin und beim Regierungsrat zu deponieren. Dies hat er mit der Berichterstattung im Herbst 2006 getan. Die Grössenordnung der fehlenden Ressourcen ist längst bekannt. Und wurde im Verlauf des Jahres 2007 auch von politischer Seite mehrmals genannt.

Luzern, 18. März 2008 / RRB-Nr. 310

1646 - Antwort RR / 28317